MOBILITÄTSGEMEINDE

Ab aufs Fahrrad

Höflein zielt auf einen Radrundweg über Scharndorf bis zum Heidentor ab.

VON K. SCHÄFER-ZIMMERMANN

HÖFLEIN Bruck, Bruckneudorf, Göttlesbrunn-Arbesthal und nun Höflein. Was diese Gemeinden gemeinsam haben? Sie alle dürfen sich „Mobilitätsgemeinde" nennen, weil sie das kostenlose Service des Regionalen Mobilitätsmanagements der NÖ.Regional in Anspruch nehmen. Konkret bedeutet das: Sie widmen sich aktuell gezielt dem Thema „Radwegeausbauten". Fachlich begleitet werden sie dabei vom Planungsbüro Schimetta, das derzeit eine durch das Land NÖ finanzierte, Netzplanung für die „Radpotenzialregion Bruck/Leitha" durchführt (die NÖN berichtete).

In Höflein konzentriert sich Bürgermeister Otto Auer schon länger auf die Umsetzung eines Radrundwegs vom Feuerwehrhaus über Scharndorf bis zum Heidentor. Über Rohrau und Pachfurth könnte man dann retour nach Höflein: „Eine schöne rund 15 Kilometer lange Strecke ist geplant", so Auer. Die Umsetzung wollte Auer heuer angehen. Die Vorarbeiten seien erledigt. „Wir können aber erst starten, wenn auch die anderen Gemeinden soweit sind", so Auer. Für diesen neuen Radweg gäbe es jedenfalls bis zu 80 Prozent Förderung seitens des Landes.

Amtsleiter Thomas Hebenstreit, Martina Sanz (Mobilitätsmanagement Industrieviertel der NÖ.Regional), Bürgermeister Otto Auer, Karin Singer (administrative Mobilitätsbeauftragte) und Geschäftsführender Gemeinderat Stefan Schiedauf (politischer Mobilitätsbeauftragter).
Foto: Gemeinde Höflein

Für die Mobilität der Höfleiner Senioren kauft Höflein nun auch neue Sitzgelegenheiten ein, die im Ort verteilt aufgestellt werden: „Ich möchte dem Wunsch von MitbürgerInnen nachkommen, die gern mehr zu Fuß gehen wollen, aber zwischendurch einen Platz zum Rasten brauchen – und auch wollen, um miteinander zu plaudern. Gerade nach der Pandemie halte ich Plauderbänke für die Geselligkeit für wichtig", so der Ortschef.

In Vorbereitung ist auch ein Radwandertag in der Mobilitätswoche im September. Und zwei Aktionstage liegen dem Ortschef besonders am Herzen: „Wir wollen versuchen, dass Eltern ihre Kinder vermehrt zu Fuß oder mit Rad oder dem örtlichen Bus in den Kindergarten oder die Schule bringen. Wir testen das in der Mobilitätswoche und appellieren an die Eltern, es auszuprobieren", so Auer.